

Interview mit Pater Andreas Schöffberger

27. Mai 2014 in Reindorf

Pater Andreas wird im Herbst dieses Jahres die Nachfolge von Pater Erich in der Reingasse antreten und Pfarrer von St. Josef werden.

Wer ist Andreas Schöffberger ?

Ich wurde 1959 in Wien geboren und bin in Breitenlee (22. Bezirk) aufgewachsen. Im Jahr meiner Matura 1977 trat ich im Herbst in das Kloster der Kalasantiner in der Reingasse ein. Während meines Noviziats studierte ich Theologie und empfing im Jänner 1983 die Priesterweihe.

Wie war der Weg des Ordenpriesters Pater Andreas?

Nach einem Jahr als Kaplan in der Reingasse wechselte ich 1984 als Kaplan in die Pfarre Reindorf. Im Jahre 1992 wurde ich dann zum Pfarrer von Reindorf bestellt und übernahm 1999 auch die Pfarre Schönbrunn-Vorpark als Pfarrer. Nach achtzehn Jahren beendete ich 2010 meine Amtszeit und trat ein Sabbatjahr an. Seitdem arbeite ich als Priester im Kalasantiner-Mutterhaus.



Wie haben Sie das Sabbatjahr verbracht?

Vier Monate lebte und arbeitete ich in einer L'Arche-Gemeinschaft nördlich von Paris. Die L'Arche ist eine Vereinigung von Gläubigen, welche mittlerweile über 100 Arche-Gemeinschaften gegründet hat. In diesen Gemeinschaften leben Menschen mit und ohne Behinderung zusammen. Ein Vierteljahr verbrachte ich in Amerika, in Atlanta, und hatte dort die Möglichkeit unterschiedlichste Kirchen und Formen von Religiosität kennenzulernen. Zum Abschluss meines Sabbatjahres pilgerte ich 39 Tage sehr einsam auf dem Jakobsweg von Sevilla nach Santiago de Compostela.

Warum wollten Sie Priester werden?

Als Siebzehnjähriger nahm ich an Exerzitien der Katholischen Glaubensinformation mit Dr. Herbert Madinger teil. Als ich dort mit dem Thema Priesterschaft konfrontiert wurde, lehnte ich dies für mich zunächst ab. Die Frage ließ mich aber nicht mehr los und während einer Fußwallfahrt nach Marizell zu Allerheiligen reifte in mir der Entschluss, Priester zu werden. Im Jahr danach trat ich dann ins Kloster ein.

Was hat Sie geprägt?

Natürlich meine Eltern, die mich religiös erzogen haben und mein Großvater, der mich ab dem fünften Lebensjahr sehr häufig in die hl. Messe mitgenommen hat.

Haben Sie ein Hobby?

Fußball! Ich hab mein ganzes Leben lang immer Fußball gespielt und spiele derzeit regelmäßig auf der Sport-Uni Schmelz.

Wo verbringen Sie gerne Ihren Urlaub?

In Saalbach - da hab ich wohl schon über vierzigmal meine Ferien verbracht.

Welche Person bedeutet Ihnen viel?

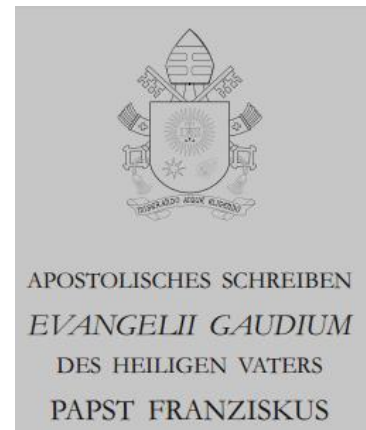
Jean Vanier, der Gründer der L'Arche. Ich konnte ihn ein paarmal persönlich treffen und reden hören.

Was freut Sie an Ihrer Arbeit?

Die Arbeit mit den Menschen und alles, was mit dem „Priester-Beruf“ zu tun hat.
Mit organisatorischen Tätigkeiten hab ich weniger Freude.

Was ist die Motivation für die zukünftige Aufgabe in der Reingasse?

Ich nehme diesen Auftrag gerne an, da St. Josef ein sehr lebendiges Zentrum ist, welches weitergeführt und weiterentwickelt werden muss. Das apostolische Schreiben „[Evangelii Gaudium](#)“ von Papst Franziskus liefert ab Kapitel 28 eine sehr schöne Vorstellung von „Pfarre“.



Wo sehen Sie die Herausforderungen der Kirche?

Wir haben mit dem Evangelium das beste Produkt, dass es gibt auf der Erde, aber dennoch haben wir große Probleme, es den Menschen zu vermitteln.

„Der Mensch ist der Weg der Kirche“, sagte das 2.Vatikanische Konzil – der Mensch muss für uns im Mittelpunkt stehen. Auch Jesus sagt von sich, er ist der „Menschensohn“.

Pfarre und Gemeinde müssen eine lichtvolle Angelegenheit sein, dann ziehen sie Menschen an und dann geht von dort etwas aus. Das ist dann eine lebendige Kirche. Hauptsächlich über Vertrauensbeziehungen kommen Leute in die Kirche, nämlich zu über 75%, so hat eine Untersuchung ergeben.

Haben Sie eine Lieblings-Bibelstelle?

Aus dem Brief an die Philipper 4,4-7:

„Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!“

Haben Sie einen Wunsch an Ihre zukünftige Pfarre?

Ich hoffe auf Leute, die sich auf das Abenteuer des Mensch-Seins (im Windschatten Jesu Christi, des Menschensohnes) einlassen.

Vielen Dank für das Interview und auf Wiedersehen in der Reingasse.

G.S.